

Frechen, 26. August 2011

Liebe Genossin, lieber Genosse,

unser Bundesvorsitzender Sigmar Gabriel hat in einem offenen Brief auf der SPD-Homepage einmal mehr aufgezeigt, was sozialdemokratische Politik ausmacht. Da nicht jeder über einen Internetzugang verfügt, halte ich es für meine Pflicht, seine Kernaussagen zur sozialen Gesellschaft euch allen vertraut zu machen. Wie gesagt, den kompletten Brief findet ihr auf der Homepage der Bundespartei: www.spd.de

„Aus dem eigenen Leben etwas machen, und trotzdem nicht vergessen, dass wir Verantwortung auch für andere haben.“ Das ist die Kernaussage zur sozialen Gesellschaft, wie unsere Partei sie anstrebt. Die soziale Gesellschaft als das Gegenmodell zur seit fast dreißig Jahren vorherrschenden Ideologie: Jeder hat sich nur um sich selbst zu kümmern. Wettbewerb um jeden Preis. — Ergebnis dieser Denkweise, die in den achtziger Jahren mit Thatcherismus, Reaganomics, Neoliberalismus fröhlich Urstände feiert, ist die gewaltige Finanz- und Wirtschaftskrise, die uns alle brutal umfassen hat. Ein Irrweg, der in Deutschland, Europa und weltweit gescheitert ist. Arbeiten wir als Sozialdemokraten an der sozialen Gesellschaft. Die soziale Gesellschaft will Freiheit und Verantwortung wieder miteinander verbinden. In ihr werden nicht nur wirtschaftlicher Erfolg und Wettbewerb als Ziel gesetzt, sondern damit verbunden der soziale Fortschritt.

Natürlich brauchen wir für die Umsetzung einer sozialen Gesellschaft auch konkrete Instrumente.

Ein paar Dinge liegen dabei auf der Hand:

- *Die Schulden müssen runter – Innovationen müssen rauf.*
- *Industrie und produzierendes Gewerbe müssen Wachstumsmotor bleiben, dafür braucht es Planbarkeit und Berechenbarkeit in den Rahmenbedingungen – vor allem bei der Energie.*
- *Europa braucht besseres Regieren, vor allem aber Investitionen in seine Zukunft und mehr statt weniger Zusammenarbeit und Demokratie.*
- *Das Schuften ohne fairen Lohn muss ein Ende haben. Wenn Top-Manager 20 Prozent mehr verdienen, dann sind 2 Prozent Lohnerhöhung viel zu wenig.*
- *Das zügellose Kapital braucht robuste europäische (besser noch: internationale) Regeln.*
- *Deutschland muss endlich auch bei Bildung und Betreuung an die Weltspitze.*
- *Unsere Städte und Gemeinden müssen wieder Heimat werden: lebenswert, sicher, sozial und kulturell interessant – für Junge ebenso wie für Alte.*
- *Und nicht zuletzt: Qualität in der Medizin für alle durch die Einführung einer Bürgerversicherung für alle ist das Alternativmodell gegen die Zwei-Klassen-Medizin.*
- *Und noch etwas gehört für uns zu einer sozialen Gesellschaft: ein menschlich anständiger Umgang mit Pflegebedürftigen. Das heißt auch: Eine anständige Bezahlung für in der Pflege und Betreuung Tätige.*
- *Dass dies alles aber nicht mit Steuersenkungen und auch nicht auf Pump geht, liegt auf der Hand. Einsparungen, Subventionsabbau und auch etwas höhere Steuern auf große Vermögen und Einkommen sind dafür notwendig. Auch das gehört zum Fortschritt in einer sozialen Gesellschaft.*



Ulrich Lussem
Ulrichstraße 178
50226 Frechen
Tel. 02234.202246
info@ulilussem.de
SPRECHSTUNDE
im SPD-Bürgerbüro
Matthiasstraße 2
Mi. 16-18 Uhr
Fr. 10-12 Uhr
IMMER!

TAGESFAHRT NACH BRÜSSEL – Es sind noch ein paar Plätze frei !

• Freitag, 14. 10. 2011, Abfahrt 8.00 Uhr, Busbahnhof Frechen, Dr.-Tusch-Straße • ca. 11.00 Uhr Ankunft Brüssel Europa-parlament • Begegnung mit dem Europaabgeordneten Martin Schulz ca. 1,5 Stunden • ca. 13.00 Uhr Essen in Brüssel • ca. 14.30 Uhr Stadtrundfahrt mit Führung • ca. 16–17.45 Uhr Zeit zur freien Verfügung • 17.45 Uhr Rückfahrt nach Frechen
Der Preis für die Teilnahme beträgt **15,00 €/Person**. Hierin enthalten sind die Busfahrt und die Stadtrundfahrt durch Brüssel. Anmeldungen bitte an mich. Anschrift siehe oben. Der Betrag ist unmittelbar nach der Anmeldung auf das **Konto des SPD-Ortsvereins 0151006513, Kreissparkasse Köln, BLZ 37050299** zu überweisen.

Wo die SPD in Verantwortung steht, wie in NRW, kann man direkte Auswirkungen der Politik der sozialen Gesellschaft erkennen:

Die Verbesserung des Kibiz u.a. mit Gebührenfreistellung des letzten Kindergartenjahres und Verbesserungen für Kinder mit Behinderungen.

Die Erreichung eines Schulkonsens durch Schaffung der Sekundarschule mit Option auf Errichtung einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe bei Bedarf einer mindestens Vierzügigkeit.

Die Abschaffung der Studiengebühren. Hier wurde mit der Schlechterstellung der Hochschulen von Seiten schwarz/gelb dagegen gewettert. Fakt war, dass die Studiengebühren nie in den wissenschaftlichen Bereich eingeflossen waren, sondern regelwidrig für andere Zwecke missbraucht wurden. Eltern von z. B. zwei Studierenden entlastet die Abschaffung um 2000 Euro/Jahr !

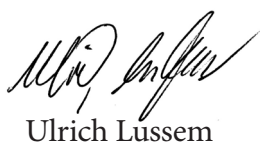
Planung des Gesetzes zur Förderung und Entwicklung von Kultur, Kunst und kultureller Bildung, das auch Kommunen im Nothaushalt ermöglicht, einen gewissen Prozentsatz für Kultur ausgeben zu dürfen, ohne dass die Kommunalaufsicht ihnen dies verbietet – ein Schutzraum für die Kultur. Die Attraktivität unserer Kommunen wird wesentlich über ihr Kulturangebot geprägt.

Und wie geht es bei uns in Frechen weiter?

Irgendwie nicht ! Die bei den letzten Kommunalwahlen irrtümlich erstarkte FDP freut sich über ihre Rolle als Mehrheitsbeschaffer für die CDU. Die Grünen als „natürlicher Partner“ der SPD sind in den seltensten Fällen zur Zusammenarbeit bereit und so bleiben wir mit unseren Absichten oft allein. 13 von 44 Ratsmitgliedern können leider nicht allzuviel bewegen, da man keine Mehrheiten zusammen bekommt. Darum kommt es überall zu Verzögerung durch Hinhaltetaktik, Bedienung der Bürgermeisterklientel, Fehlplanung. Hallenbad, Sportplätze, Stadtsaal und Umgebung, Kunstrasenplatzdiskussion, Hallen in Königsdorf, Habbelrath und Grefrath, Sanierung der Realschule und der Lindenschule, Weitererschließung Neubaugebiet Grube Carl, Neubau Dürener Straße/Neuer Weg, KiTa Waldstraße um nur einige Punkte zu nennen.

Nur mit euch gemeinsam, liebe Genossinnen und Genossen, kann es gelingen, die SPD als soziale, demokratische und solidarische Partei wieder in das Bewusstsein unserer MitbürgerInnen zu rücken um unsere Stadt Frechen zu einer zukunftsfähigen Kommune zu machen, die Politik der Landesregierung zu unterstützen und zu erklären sowie dafür zu kämpfen, in zwei Jahren wieder die Verantwortung im Bund zu übernehmen. Wir wollen als Frechener SPD präsenter im Stadtbild werden, durch Stände, Aktionen und Informationsschriften. Das kostet alles auch immer Geld. Wolfgang von Gallera, unser OV-Kassierer, freut sich über jede noch so kleine Spende von euch, die auf unser Konto 0151 006 513, bei der Kreissparkasse Köln, BLZ 370 502 99 eingeht. Aber noch lieber wäre mir, dass ihr euch aktiv einbringt in die Arbeit des OV, die ja die Basis für alles politische Handeln der SPD bis hin zu Sigmar Gabriel im Bundesvorstand ist. Ihr könntet mir z.B. per Mail Arbeitsvorschläge schicken oder wenn euch irgendwo der Schuh drückt mal anrufen oder, oder, oder...

Freundschaft



Ulrich Lussem